

Publireportage

Acht Gemeinden gehen voran

Acht Thurgauer Gemeinden übernehmen in Sachen nachhaltiger Energiepolitik eine Pionierrolle und testen, was auch Kanton und Bund anstreben: Die Entwicklung hin zu einer 2000-Watt-Gesellschaft.

Allen voran schreiten Amriswil, Hohentannen und Tobel-Tägerschen – haben sie doch bereits begonnen, ihre Massnahmen auf dem Weg zur 2000-Watt-Gesellschaft (vgl. Kasten) umzusetzen. Sie motivieren die Bevölkerung, Schulen und Liegenschaftsbesitzer zum Einsatz effizienter Leuchten und Geräte, sie setzen auf einen Strommix ohne Atomstrom, sie produzieren die Wärme zunehmend mit Holzenergie oder bauen den öffentlichen Verkehr aus. Die drei Kommunen sind die Teilnehmer der ersten Staffel des Projekts «Thurgauer 2000-Watt-Gemeinden», das der Verein Energiefachleute Thurgau (EFT) im Jahr 2010 lancierte. Der EFT begleitet interessierte Gemeinden in die nachhaltige Energiezukunft. Der Kanton – bekannt für seine fortschrittliche Energiepolitik – unterstützt das Projekt finanziell.

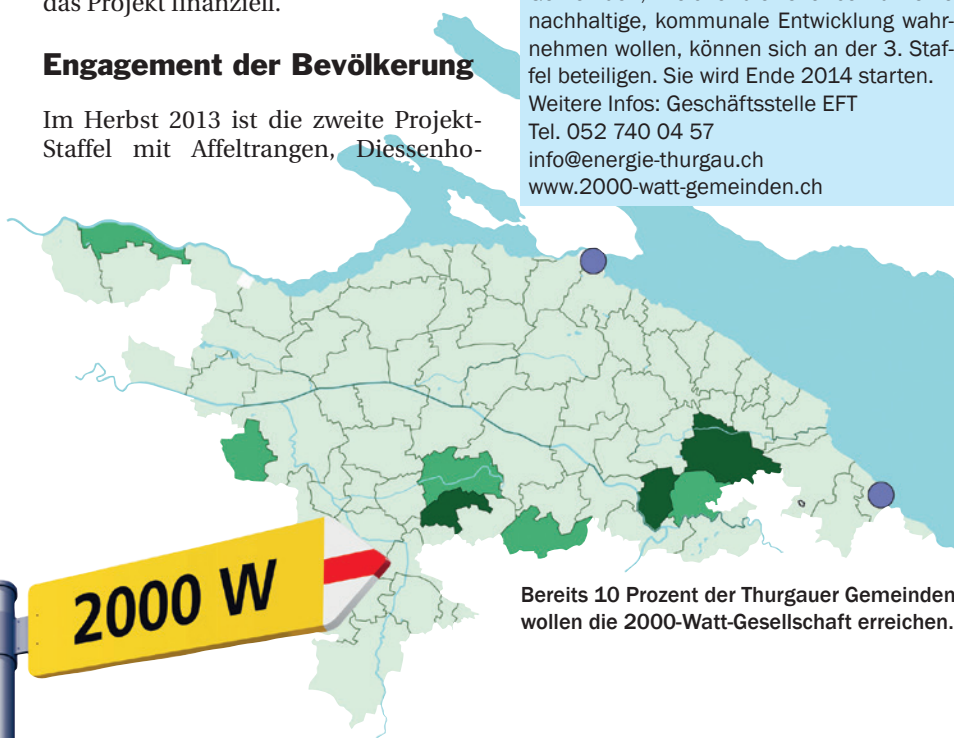
Engagement der Bevölkerung

Im Herbst 2013 ist die zweite Projektstaffel mit Affeltrangen, Diessenho-

fen, Gachnang, Wuppenau und Zihlschlacht-Sitterdorf gestartet. Für deren Begleitung sind 2000-Watt-Coaches des EFT verantwortlich. Sie analysieren den Energieverbrauch in den Bereichen Wärme, Strom, Mobilität und Konsum, berechnen die Watt-Leistung sowie den CO₂-Ausstoss pro Kopf der Bevölkerung und zeigen Sparmöglichkeiten sowie das Potenzial für erneuerbare Energien auf. Mit diesen Daten erarbeiteten die Gemeinden Massnahmen, um bis 2050 den Energieverbrauch um den Faktor 3 bis 4 und die CO₂-Emissionen um Faktor 9 zu senken. Damit erreichen sie ihre kommunale Zielsetzung der 2000-Watt-Gesellschaft.

3. Staffel des Projekts

Gemeinden, welche die Chance für eine nachhaltige, kommunale Entwicklung wahrnehmen wollen, können sich an der 3. Staffel beteiligen. Sie wird Ende 2014 starten. Weitere Infos: Geschäftsstelle EFT
Tel. 052 740 04 57
info@energie-thurgau.ch
www.2000-watt-gemeinden.ch



Bereits 10 Prozent der Thurgauer Gemeinden wollen die 2000-Watt-Gesellschaft erreichen.

«Ich will nicht missionieren», betont Heidi Grau-Lanz, Frau Gemeindeammann von Zihlschlacht-Sitterdorf, bei der Startveranstaltung der zweiten Staffel des Projekts «Thurgauer 2000-Watt-Gemeinden». «Aber wir möchten aufzeigen, wo wir überall Energie sparen können.»



Die Vision der 2000-Watt-Gesellschaft bietet den Gemeinden den Rahmen, eine individuelle Energiestrategie zu erarbeiten, die lokale Wertschöpfung zu steigern und eine zukunftsgerichtet Entwicklung zu sichern. Eckpfeiler bilden die eigenen Voraussetzungen und die spezifischen Bedürfnisse der Bevölkerung. Denn nur wenn sich möglichst viele Bewohnerinnen und Bewohner mit der Strategie identifizieren, lassen sich Massnahmen in allen Lebensbereichen umsetzen. Die 2000-Watt-Gesellschaft entwickelt sich von der abstrakten Idee zum realen und nachhaltigen Weg, unseren Lebensstandard zu sichern.

Die 2000-Watt-Gesellschaft

Ein durchschnittlicher Energiebedarf von 2000 Watt ermöglicht allen Bewohnern dieser Erde einen angemessenen Lebensstandard ohne Umweltschäden. Diese Vision haben Forscher des Nachhaltigkeitsprogramms Novatlantis an der ETH Zürich entwickelt. Ihre Analysen zeigen, dass der lebenswerte Alltag in Westeuropa auch mit einem Drittel der heute verbrauchten Energie bewältigt werden kann. Der fossile Anteil ist so weit zu senken, dass der CO₂-Ausstoss 1 Tonne pro Person im Jahr nicht überschreitet. Mit einer energieeffizienten Infrastruktur und einem angepassten Konsum- und Nutzerverhalten können wir das 2000-Watt-Ziel erreichen. www.novatlantis.ch sowie www.2000watt.ch